

Vorwort	11
I Einführung	13
1. Die Anfänge der Jurabewegung	13
1.1 Die Berichte der Viten	15
1.2 Mehrere Lebensformen – ein Ideal	17
1.3 Übereinstimmungen und Uneinigkeiten	19
1.4 Weitere Quellen	21
2. Fragestellung und Forschungsstand	22
3. Methodik und Vorgehen	26
4. Quellenkritische Grundlagen	31
4.1 Die anonyme <i>Vita patrum Iurensium</i>	31
4.2 Gregor von Tours' <i>De Lupicino atque Romano</i>	44
4.3 Die beiden Viten im hagiografischen Diskurs	48
II Karitative Beziehungen	55
1. Die Juraklöster als Wallfahrtsort	55
2. Fürsorge <i>en route</i>	58
3. Heilung aus der Distanz	64
4. Fürsorge für den Nächsten als christliches Lebensideal	67
4.1 Wundertaten	68
4.2 Entwicklungen innerhalb der karitativen Verbindungen ...	70

III Vernetzte Bildung	73
1. Lugdunum: Knotenpunkt monastischer Vernetzung?	74
1.1 Das Kloster des Sabinus	75
1.2 Ein Ort des Bildungsaustauschs	77
2. Leunianus, der Abt von Vienna: ein Vorbild des Eugendus	80
3. Inspiration und Abgrenzung von Eucherius und Honoratus	84
3.1 Die Wüste als Ort religiöser Vervollkommenung	86
3.2 Zwischen geistlicher Würde und monastischer Demut	90
3.3 Zeitübergreifende Vernetzung	92
4. Johannes Cassian: Vermittler orientalischer Lebensgrundsätze ...	93
4.1 Die Rolle der produktiven Betätigung	97
4.2 Funktionen verschiedener Gebetsformen	100
4.3 Die Überwindung von Lastern und Einübung von Tugenden	103
4.4 Literarische und funktionale Vorbildfunktion der Werke Cassians	109
4.5 Orientierungspunkt, Vermittler und Vorbild	111
5. Pachomius: Modell koinobitischen Lebens	112
5.1 Ernährung	117
5.2 Arbeit und Gebet	119
5.3 Materielle Enthaltsamkeit	125
5.4 Dissens, Austritt und Rückkehr	126
5.5 Laster und Tugenden	127
5.6 Isolation der Frauenklöster	131
5.7 Diskurse als Möglichkeiten der Verbindung	132
6. Basilius von Caesarea: Inspiration karitativen Handelns	133
6.1 Zeiten der Arbeit und Zeiten des Gebets	137
6.2 Die Sorge für den Nächsten	139
6.3 Erwünschte und unerwünschte Haltungen und Handlungen	142
6.4 Mässigung und Verzicht	147
6.5 Kontakte mit Frauen und Fremden	150
6.6 Die Bedeutung der Basiliusregel im Westen	152

7.	Antonius und Paulus: Prototypen monastischen Lebens	154
7.1	Romanus, der Schüler des Paulus	158
7.2	Romanus, der Nachahmer des Antonius	159
7.3	Konfrontationen mit dem Widersacher tugendhaften Lebens	163
7.4	Zwischen Wüste und Zivilisation	168
8.	Martin von Tours: Vorbild und Schutzheiliger	170
8.1	Die Vorbildfunktion Martins	170
8.2	Martin, der Schutzheilige	177
8.3	Verbreitung der Berichte über Martin	180
9.	Condatico: Bindeglied zwischen Lerinum und Acaunum	183
9.1	Die Übersendung der <i>instituta</i>	184
9.2	Waren es die <i>Instituta coenobiorum</i> ?	189
9.3	Eine monastische Drei- oder Sechsecksgeschichte?	193
10.	Zwischen Annäherung und Distanzierung: Die Gemeinschaft in Acaunum	195
10.1	Condatico: Vorbild für die Gemeinschaft in Acaunum ...	198
10.2	Neustrukturierung und Abgrenzung	201
10.3	Zeitübergreifende Entwicklungen	204
11.	Das Leben in Balma: Eine Inspiration für Caesarius' <i>Regula ad virginis</i> ?	205
11.1	Caesarius' Gründung eines Frauenkonvents	205
11.2	Strikte Klausur	209
11.3	Geschwisterliche Klosterführung	211
11.4	Die pachomianischen Klöster: Ein verbindendes Element?.	212
11.5	Ein Netzwerk monastischer Bildung	215
12.	<i>Die Vita patrum Iurensium</i> : ein Ansatzpunkt für die Regula Benedicti	217
12.1	Entstehungskontext der beiden Regelschriften	218
12.2	<i>Ora (et lege) et labora!</i>	221
12.3	Grundtugenden des Abtes	225
12.4	Grundtugenden der Mönche	227
12.5	Die Organisation einer Klostergemeinschaft	232

12.6	Diskursive Verbindungen und Abhängigkeiten	234
13.	Vernetzte Bildung als christliches Lebensideal	236
13.1	Diskursives Bildungsnetzwerk	237
13.2	Entwicklungen innerhalb des Bildungsnetzwerks	238
IV	Politische Verbindungen	241
1.	Lupicinus, ein Bürge für Gerechtigkeit	241
1.1	Bewahrung des römischen Rechts	244
1.2	Befreiung aus den Fesseln des Unrechts und der Sünde ...	246
1.3	Agrippinus und die Juraklöster	247
1.4	Einbettung in ein grösseres Netzwerk	249
2.	Kooperation mit den Burgundern	250
2.1	Gemeinsamer Einsatz für Gerechtigkeit	251
2.2	Finanzielle und materielle Unterstützung der Juragemeinschaften	255
2.3	Vom Gewinn, die Juragemeinschaften als Verbündete zu haben	260
3.	Beziehungen zur galloromischen Aristokratie	261
4.	Kultische Verehrung als kirchenpolitisches Handlungsfeld	263
4.1	Bischoe und ihr Interesse an den Märtyrern	266
4.2	Romanus, der neue Märtyrer	270
4.3	Martyrerverehrung in Acaunum zu Beginn des 6. Jahrhunderts	271
4.4	Die Verbreitung des Thebaerkultes im Netzwerk der Juraklöster	272
5.	Priesterweihen und Macht: Der Fall des Hilarius	273
6.	Avitus' Versuch der Einflussnahme auf die Juraklöster	278
7.	Gregors Interesse an den Juravatern	284
8.	Romainmôtier: Eine Gründung der Jurabewegung?	286
8.1	Mögliche Wurzeln im 5. Jahrhundert	287
8.2	Der Klosterbau im 7. Jahrhundert: Ein (Neu-)Anfang?	289
8.3	Die Deutung der Anfänge im 12. Jahrhundert	291

8.4	Drei Versionen, eine Geschichte	292
9.	Politisches Engagement als christliches Lebensideal	296
9.1	Die Einmischung der Juramönche in das politische Geschehen	297
9.2	Das kirchenpolitische Interesse von Bischöfen an den Juraklöstern	298
9.3	Entwicklungen innerhalb der politischen Beziehungen	299
V	Auswertung	301
1.	Bündelung und Reflexion	301
2.	Aspekte eines idealen christlichen Lebens	305
2.1	Askese	305
2.2	Vernetzte Bildung	307
2.3	Fürsorge für Bedürftige	309
2.4	Politische Positionierung	312
3.	Funktionsübergreifende Netzwerke	313
VI	Verzeichnisse	317
1.	Glossar	317
2.	Abbildungen	319
3.	Bibliografie	319
3.1	Quellen	319
3.2	Literatur	331
Register	345
Personen	345
Orte	346
Sachen	347